

Enttäuschte Messehoffnungen

Viel Regen sorgt für eine durchwachsene Bilanz des Frühlingmarktes / Noack: „Es ist doch Tradition“

Am Freitag hat Bürgermeister Oliver Schäfer den Jahrmarkt noch bei schönem Frühlingwetter eröffnen können. Alles deutete auf ein erfolgreiches Jahrmarktweekende hin, doch schon am Samstag zogen die ersten kleinen Regenwolken auf und machten es sich über Obernkirchen gemütlich.

Obernkirchen. Nach einem eher ruhigen Tag waren die Trödler auf dem Bornemannplatz am Sonnabend noch guter Dinge. „Der große Ansturm kam im Herbst auch erst am Sonntagnachmittag“, erzählt Brigitte Rösler, die bereits am Freitagabend aus dem Hildesheimer Raum angereist ist. „Ich finde Obernkirchen richtig schön idyllisch“, erklärt sie ihre erneute Anreise, „und nach leichten Anlaufschwierigkeiten haben wir letztes Jahr auch noch richtig gut verkauft“, fügt sie hinzu. Und so setzte die leidenschaftliche Trödlerin auch in diesem Jahr alle Hoffnungen auf den Sonntag. Umso größer war dann die Enttäuschung, als sie morgens die Vorhänge ihres Wohnmobils öffnete: Der Himmel war grau, es regnete. „Das kann immer passieren“, gibt sie zu. „Aber Spaß macht das so nicht.“ Viele Trödler waren bei dem schlechten Wetter gar nicht erst angereist, nur drei Stände warteten auf Kundschaft. Um 14 Uhr begann dann auch Rösler ihre Sachen zu packen. „Es lohnt sich einfach nicht“, sagt sie, will aber trotzdem im nächsten Jahr wiederkommen. Ihre Begründung: „Es ist bei gutem Wetter sehr schön hier.“ Auch die Buden des Frühlingmarktes waren sehr wetterabhängig besucht. Am Freitag zeigte sich die Innenstadt bei Sonnenschein gut gefüllt, „und am Sonnabend ging es auch noch“, erzählt Organisator Timo Noack. Zur Markteröffnung am Sonntag musste man die Gäste jedoch fast ein bisschen suchen. Viele Obernkirchener schienen doch lieber auf dem Sofa zu bleiben, als sich in die unangenehme Witterung zu stürzen. Anlässlich des Frühlingmarktes hatten auch viele Geschäfte in der Innenstadt ihre Türen geöffnet. Artur Bloch von „Sport + Mode Bloch“ in der Friedrich-Ebert-Straße war mit der Resonanz der Kunden zufrieden. „Es läuft sogar besser, als ich erwartet hatte“, freut er sich. Und tatsächlich, je länger die Regenspauzen werden, desto voller wird der Markt. Vor allem Familien mit kleinen Kindern schlendern durch die Budengassen und machen gern mal bei einem von drei Kinderkarussellen halt. „Uns hat das Wetter am Sonntag das Geschäft ein wenig verdorben“, resümiert auch Schausteller Tino Noack. „Wäre das nicht gewesen, hätte es ein ganz guter Frühlingmarkt werden können.“ Denn auch der Familientag am Montag blieb dann wieder trocken und lockte noch einmal viele Besucher in die Innenstadt. „Die meisten Gäste am Montag sind jedoch nicht die Familien, sondern die Jugendlichen“, hat Noack beobachtet und vermutet: „Viele von denen kommen wahrscheinlich gleich nach dem Schulschluss.“ Viele von ihnen halten dann tatsächlich bis zum Schluss aus. Gegen 20 Uhr verstummt dann auch die Musik der letzten Fahrgeschäfte. Die Schausteller beginnen, ihre Geschäfte für den Transport zu rüsten. Doch auch im Herbst werden sie mit Sicherheit wieder den Weg nach Obernkirchen einschlagen. Warum erklärt Noack: „Das ist doch schon Tradition.“ jaj